

Argumente

Thema: Kitaentwicklung



Informationen aus dem Kurt-Schumacher-Haus

Februar/März 2010

Gute Kitas für bessere Bildungschancen

Berlin ist Vorreiter bei der frühkindlichen Bildung

● AUSREICHENDES ANGEBOT, GUTE QUALITÄT

Kinder sind Berlin viel wert. Aus gutem Grund: Frühkindliche Bildung entscheidet ganz wesentlich über den späteren Schulerfolg und die beruflichen Chancen. Die Berliner SPD hat deshalb für ein Kitaplatzangebot gesorgt, das bundesweit zur Spitzenklasse gehört. Weil Bildung nicht vom Portemonnaie der Eltern abhängen darf, wird die Kita in Berlin schrittweise beitragsfrei. Ab 2011 wird es in den letzten drei Jahren vor der Schulzeit keine Kostenbeteiligung mehr geben - damit löst die SPD ein Versprechen aus dem Wahljahr 2006 ein. Mittel aus dem Konjunkturprogramm II fließen in die Sanierung der Gebäude. Gleichzeitig wird die Qualität der Kitas immer weiter verbessert - zum Beispiel durch zusätzliche Erzieherstellen. Das heißt: mehr Zeit für das einzelne Kind und eine bessere Förderung.

Berlin leistet damit in der frühkindlichen Förderung Vorbildliches. Jährlich investiert die Hauptstadt über 800 Millionen Euro in die Kindertagesstätten. Die Hauptstadt liegt heute bundesweit im Spitzenfeld, wenn es um die Betreuung der unter dreijährigen Kinder geht: Rund 40 Prozent von ihnen nutzen bereits die frühkindliche Förderung in den Berliner Kitas. Auf der bisherigen Vorreiterrolle Berlins wollte sich die SPD aber nicht ausruhen. Von Anfang an ging es ihr um die Frage, in welchen Schritten weitere Verbesserungen realisiert werden können.

Beitragsfreiheit entlastet Familien

Um wirklich Bildungsgerechtigkeit und -gleichheit herzustellen, ist es notwendig, den Zugang zu Bildung für alle Kinder zu gleichen Bedingungen und möglichst niedrigschwellig zu gestalten. Die SPD hatte daher 2006 angekündigt, die Gebührenfreiheit in den Berliner Kitas durchzusetzen.

Das Versprechen wurde gehalten. Seit 2007 ist bereits das letzte Kita-Jahr kostenlos, seit 2010 wird auch das vorletzte und ab 2011 schließlich auch das vorvorletzte Jahr beitragsfrei. Eltern müssen künftig nur noch monatlich 23 Euro für das Mittagessen aufbringen. Sie profitieren aber nicht nur von einer finanziellen Entlastung. Für die SPD ist es auch entscheidend, dass Familie und Beruf vereinbar sind.

Berlins Bildungssenator Prof. Dr. Jürgen Zöllner bezeichnete die Beitragsfreiheit als „weiteren Meilenstein bei der Förderung von Kindern“. Zöllner: „Kita-Zeit ist Bildungszeit, an der alle Kinder der Stadt teilhaben sollen - unabhängig vom Einkommen der Eltern.“ Die neue Kostenfreiheit sieht Berlins Bildungssenator als einen Akt der sozialen Gerechtigkeit und Integration an. Natürlich geht es nicht allein um die Ausweitung eines quantitativen Angebots, sondern auch um Inhalte und Qualität der Berliner Kindertagesstätten.

HERAUSGEBER:

SPD BERLIN,
RÜDIGER SCHOLZ,
MÜLLERSTR. 163,
13353 BERLIN

REDAKTION:

SANDRA SCHEERES,
ULRICH HORB

DRUCK: SPD BERLIN

TELEFON: 4692 222

MAIL:

SPD@SPD-BERLIN.DE

INTERNET:

WWW.SPD-BERLIN.DE

„Die Ergebnisse zeigen schon jetzt: Kita-Kinder starten besser vorbereitet in die Schule, sie haben eine bessere Sprachfähigkeit und wichtige Lerntechniken erworben“, erklärt Bildungssenator Jürgen Zöllner.

● KEINE BEDARSPRÜFUNG

Rechtsanspruch auf Kitaplatz

Alle Kinder im letzten Jahr vor dem regelmäßigen Schulbeginn haben seit 2010 ohne Nachweis und ohne Bedarfsprüfung einen Rechtsanspruch auf einen Teilzeitplatz in einer Kita mit 7 Stunden täglich. Dieser Rechtsanspruch wird 2011 auf das vorletzte und 2013 auf das Jahr davor ausgeweitet. Auch das ist ein wichtiger Beitrag zur frühkindlichen Förderung. Das letzte Kitajahr ist wesentlich für die Vorbereitung der Kinder auf die schulischen Anforderungen.

● ZUSÄTZLICHE MITTEL

Eine Lösung, bei der Eltern diese Verbesserungen durch Einschränkungen in anderen Bereichen selbst finanzieren, stand für die SPD nie zur Diskussion. Dies waren die Konzepte der politischen Konkurrenz von Grün über Gelb bis Schwarz. Die SPD hat sich dafür eingesetzt, dass zusätzliche Mittel eingesetzt werden: 223 Millionen Euro stehen bis 2013 dafür zur Verfügung.

Mit der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Kitaplatz auch für Kinder von ein bis drei Jahren ab 2013, die von der SPD in der großen Koalition auf Bundesebene erkämpft wurde, entfällt auch für diese Altersgruppe die Bedarfsprüfung. Beim Erhalt und Ausbau dieses Angebots wird Berlin durch Bundesmittel unterstützt. Die angekündigten Gelder werden dazu genutzt, um quantitativ aber eben auch qualitativ in der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder noch besser zu werden.

● BESSERE AUSSTATTUNG

Qualitätsverbesserung

Kitas sind in Berlin längst nicht mehr nur Betreuungseinrichtungen. Mit dem Kita-Bildungsprogramm wurden 2004 hohe Ansprüche an die Kindertagesstätten formuliert. Bildung und Betreuung gehören zusammen. Eine besonders wichtige Rolle spielt dabei die Sprachförderung. Auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms entwickelt jede Kita ihre hauseigene Konzeption.

In den Kitas kommen Kinder aus verschiedenen familiären, sozialen und kulturellen Zusammenhängen zusammen. Kinder mit unterschiedlichem Alter und Entwicklungsstand bringen sich in den Gruppen ein. Es geht um die Entwicklung von sozialen Kompetenzen und von Sachkompetenzen ebenso wie um die Entwicklung eigenständiger Persönlichkeiten. Kitas fördern Kinder in einem ganzheitlichen Sinne - sozial, motorisch, lernbiografisch.

Die Qualität der Berliner Kitas wird regelmäßig überprüft: Ende Mai 2008 hat die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung die Internationale Akademie an der Freien Universität Berlin (INA gGmbH) damit beauftragt, die Umsetzung des Kita-Bildungsprogramms und den Qualitätsentwicklungsprozess der Kitas zu unterstützen, zu begleiten und zu evaluieren.

Bessere materielle Ausstattung

Die SPD hat 2008 einen Stufenplan zur Verbesserung der Bildungsqualität in Kitas vorgelegt. Darin waren bereits eine Aufstockung der Mittel und die Senkung des Personalschlüssels vorgesehen. Forderungen, die sich auch in einem vom Landeselternausschuss eingeleiteten Volksbegehren fanden.

Nach Gesprächen mit der Koalition haben die Initiatoren des Volksbegehrens Augenmaß bewiesen und im Herbst 2009 einer Einigung zugestimmt. Über die inhaltlichen Anliegen gab es große Übereinstimmungen. Aus organisatorischen und finanziellen Gründen können nicht alle Maßnahmen auf einen Schlag umgesetzt werden. Das geplante Volksbegehren ist mit der Einigung aber hinfällig. Die Maßnahmen können jetzt im Konsens umgesetzt werden. Das ist gut und wichtig für alle Kinder.

Die Einigung bedeutet für die Kinder und Erzieherinnen konkret: Der Erzieher-schlüssel wird in einem ersten Schritt ab April 2010 um 0,5 Kinder pro Erzieher und dann ab Januar 2011 um weitere 0,5 Kinder abgesenkt. Ab Januar 2011 wird also jede/r Erzieher/in ein Kind weniger betreuen. Diese Absenkung bedeutet,

dass die Erzieherinnen und Erzieher mehr Zeit für die Kinder und auch mehr Zeit zur Umsetzung des Bildungsprogramms und des Sprachlerntagebuchs haben.

Außerdem konnte ein weiterer wichtiger Punkt in die Vereinbarung mit aufgenommen werden: Ab 2011 werden Leiter von Einrichtungen mit mehr als 140 Kindern für ihre administrative und anleitende Tätigkeit von der Arbeit in den Kindergruppen freigestellt. Vom Jahr 2013 an wird die Freistellung schon ab 120 Kindern folgen. Und es werden in den nächsten zwei Jahren bis zu 1800 Stellen für Erzieherinnen und Erzieher zusätzlich eingerichtet.

Um den steigenden Bedarf an Erzieherinnen und Erziehern zu decken, sollen auch Quereinsteiger in diesem Beruf tätig werden können. Das soll durch die Einführung der sogenannten Nichtschülerprüfung ermöglicht werden. Quereinsteiger, die zum Beispiel aus handwerklichen, musischen, künstlerischen oder anverwandten Berufen kommen, können mit ihren Erfahrungen eine Bereicherung im Kita-Alltag sein.

Konjunkturprogramm II

411 Millionen Euro werden aus dem Konjunkturprogramm II für die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Forschung in Berlin investiert. Zusammen mit den Mitteln aus dem Schul- und Sportanlagenmodernisierungsprogramm und aus dem Berliner Programm "plus50" kommt bis zum Jahr 2011 mehr als eine halbe Milliarde Euro für infrastrukturelle Maßnahmen zusammen. 84 Millionen Euro stehen für Sanierungsmaßnahmen im Kitabereich zur Verfügung.

2009 wurden insgesamt 203 Projekte ausgewählt, die für eine Förderung in Frage kommen. Die Investitionen sollten eine energetische Verbesserung für das Objekt vorsehen, sie müssen bis zum 31. Dezember 2010 umsetzbar sein. Die Einrichtungen sollen zehn Jahre weiterbetrieben werden können.

Gefördert werden Maßnahmen in Einrichtungen mit mehr als 100 Plätzen. Die Investitionen sollen 6000 Euro pro Platz nicht überschreiten.

Perspektive

Die Berliner SPD setzt einen klaren bildungspolitischen Schwerpunkt. "Wir wollen, dass alle Berliner Kinder eine Kindertagesstätte besuchen", erklärt der SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzende Michael Müller. "Denn der frühe Besuch einer Kita ist der Grundstein für eine erfolgreiche Bildungsbiografie - und für mehr Chancengleichheit. Wenn Mädchen und Jungen früh gefördert werden, können sie sich besser entwickeln und haben einen guten Schulstart. In den kommenden Jahren werden wir das Angebot in den Kitas schrittweise immer weiter verbessern. Die Berliner SPD stellt auch in Zeiten einer schwierigen Finanzlage des öffentlichen Haushalts die richtigen Weichen - für alle Kinder und ihre Lebenschancen."

Gute Bildung bedeutet Integration und bessere berufliche Chancen. Frühkindliche Bildung legt eine wichtige Grundlage für den späteren schulischen Erfolg. Sie ist damit auch ein wichtiger Beitrag zur Vermeidung von Armut.

Bildung bekämpft Armut

„Wenn man Kinderarmut bekämpfen möchte, muss die Infrastruktur für Kinder und Familien in den Blick genommen werden“, sagt Sandra Scheeres, jugend- und familienpolitische Sprecherin der Berliner SPD-Fraktion. „Wir dürfen aber nicht so tun, als wäre eine direkte finanzielle Unterstützung durch Geldleistungen nicht auch nötig. Aus diesem Grund ist es richtig, dass der Kinderzuschlag ausgeweitet wird und die Höhe der Regelleistung nach SGB II für Kinder überprüft werden soll. Dies alles sind jedoch nur erste Schritte.“

Kinderarmut könne nur dann ernsthaft bekämpft werden, wenn man sie als Produkt mehrerer sozialer Faktoren, wie Arbeitslosigkeit, schlechter Bildungschancen, Nichtvereinbarkeit von Familie und Beruf etc. erkennt, so Sandra Scheeres. „Auf diese sozialen Fragen müssen wir soziale Antworten finden. An vielen Punkten können wir auf das Erreichte stolz sein. An anderen Punkten müssen wir uns auch in den kommenden Jahren weiter anstrengen. Die SPD ist dabei auf einem guten Weg.“

● LINKS:

WWW.STADT-DES-WISSENS-BERLIN.DE

BERLINER
BILDUNGSPROGRAMM:
[HTTP://WWW.BERLIN.DE/IMPERIA/MD/CONTENT/SEN-BILDUNG/BILDUNGSWEGE/VORSCHULISCHE_BILDUNG/BERLINER_BILDUNGSPROGRAMM_2004.PDF](http://WWW.BERLIN.DE/IMPERIA/MD/CONTENT/SEN-BILDUNG/BILDUNGSWEGE/VORSCHULISCHE_BILDUNG/BERLINER_BILDUNGSPROGRAMM_2004.PDF)

● SANDRA SCHEERES, JUGEND- UND FAMILIENPOLITISCHE SPRECHERIN:

„WIR WOLLEN, DASS ALLE BERLINER KINDER EINE KITA BESUCHEN. DESHALB HABEN WIR TROTZ GRÖßERER AUSGABEN FÜR DIE BESSERE QUALITÄT UND DEN ANFEINDUNGEN VON ALLEN SEITEN AN DER BEITRAGSFREIHEIT IN DEN LETZTEN DREI KITAJAHREN FESTGEHALTEN. DABEI GING ES AUF DER EINEN SEITE DARUM, FAMILIEN ZU ENTLASTEN UND HEMMSCHWELLEN FÜR DEN BESUCH DER KITA ZU VERMEIDEN. AUF DER ANDEREN SEITE GING ES JEDOCH AUCH DARUM, DIE KITA ENDLICH ALS VOLLWERTIGE BILDUNGSEINRICHTUNG ANZUERKENNEN UND BEITRAGSFREI ANZUBIETEN.“

● POSITIVE
ENTWICKLUNG

Verbesserungen im Überblick

■ **Kinderbetreuung ist kostenlos:** Versprochen und gehalten - seit 2007 ist das erste, ab 2010 das zweite und ab 2011 das dritte der drei Kita-Jahre vor der Einschulung für Berlins Kinder beitragsfrei.

■ **Jedes Kind hat einen Kita-Platz mindestens drei Jahre garantiert:** Bis 2013 wird für jedes Berliner Kind der Rechtsanspruch auf einen Kita-Teilzeitplatz in den letzten drei Kita-Jahren auf täglich 7 Stunden ausgeweitet – zwei Stunden mehr als bundesweit

■ **Mehr Erzieher pro Kind:** Die Erzieher-Kind-Relation wird in zwei Schritten um ein Kind in allen Altersgruppen gesenkt. Schrittweise bekommt Berlin 1800 weitere ErzieherInnen. Sie haben nun die Möglichkeit, z.B. das Bildungs-

programm und das Sprachlerntagebuch noch intensiver umzusetzen.

■ **Professionelle Leitung in Kitas:** Der sog. „Leitungsschlüssel“ wird gesenkt. Ab 140 Kinder pro Kita wird die Leiterin 2011 freigestellt und kann sich ausschließlich auf ihre Leitungsaufgaben konzentrieren. Ab 2013 wird die Freistellung schon ab 120 Kindern folgen.

■ **Mehr Geld für die Kitas:** Obwohl schon jetzt über 800 Mio. Euro für frühkindliche Erziehung in Berlin ausgegeben werden, haben wir für das Jahr 2010 zusätzliche 22,1 Mio. Euro, in den Jahren 2011 und 2012 jeweils 64,1 Mio. Euro und im Jahr 2013 weitere rund 72,8 Mio. Euro mehr für die Kinderbetreuung beschlossen.

● BERLIN
BUNDESWEIT IM
SPITZENFELD

Zahlen und Fakten zu den Berliner Kitas

■ **Ausgaben.** Nach einer Studie der Bertelsmann Stiftung gibt das Land Berlin im Durchschnitt für jedes Kind 2776,- Euro aus. Der Finanzierungsanteil des öffentlichen Haushalts des Landes Berlin an den Kitas liegt bei rund 84 Prozent und damit im Spitzenfeld. Der Elternanteil beträgt dagegen nur etwa 11 Prozent.

■ **Kita-Besuch.** In Berlin besucht die Mehrzahl der Mädchen und Jungen eine Kita. Bei den unter 3-Jährigen sind es fast 40 Prozent, im Bundesdurchschnitt nur 15,5 Prozent. Von den älteren Kindern besuchen rund 94 Prozent eine frühkindliche Bildungseinrichtung (Bundesdurchschnitt 89,8 Prozent). Die Mehrzahl der Kinder ist überwiegend ganztägig in einer Kita.

■ **Berlin liegt vorn.** Die Betreuungsquote der unter Dreijährigen lag im Jahr 2008 in Deutschland bei durchschnittlich 17,6 Prozent. Bis zum Jahr 2013 soll eine Quote von 35 Prozent erreicht werden.

Berlin hat bereits heute 40 Prozent erreicht. Abgeschlagen sind Länder wie Niedersachsen und Nordrhein-Westfa-

len, wo erst rund 9 Prozent der Kinder unter drei Jahren in Kitas oder in der Tagespflege unterkommen.

■ **Gute Ausbildung.** Berlin ist Vorreiter bei der Aufwertung des Erzieherberufs. An der Alice-Salomon-Fachhochschule wurde im Modellversuch ein Studiengang „Erziehung und Bildung im Kindesalter“ ins Leben gerufen. Das Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in Berlin liegt über dem Bundesdurchschnitt. 88 Prozent verfügen über einen Fachschulabschluss.

■ **Intensive Betreuung.** In der Gruppe der 3- bis 6-Jährigen werden in Berlin im Durchschnitt 10 Kinder von einer Fachkraft betreut. Mit dem Sprachlerntagebuch sowie vorschulischen Sprachkursen wird die intensive Sprachförderung von Kindern nichtdeutscher Herkunft unterstützt.

■ **Zahl der Kinder.** Rund 107 000 Mädchen und Jungen besuchen derzeit die rund 1800 Berliner Kitas. Dort kümmern sich mehr als 13 500 Erzieher und Erzieherinnen in Vollzeit um sie.

● MEHRZAHL DER
KINDER BESUCHT EINE
KITA